



Tagung „Selbständigkeit im Lebenslauf – Zur Flexibilisierung von Arbeit und Geschlechterverhältnissen“

„Lost in translation?“ – Theorieansätze zu Women’s Entrepreneurship

Berlin, 14. Juni 2013

Prof. Dr. Friederike Welter

Institut für Mittelstandsforschung Bonn & Universität Siegen

Gliederung

- **Women Entrepreneurship – eine Forschungslücke?!**
- Überlegungen zur Einbettung weiblichen / unternehmerischen Handelns
- Ausblick

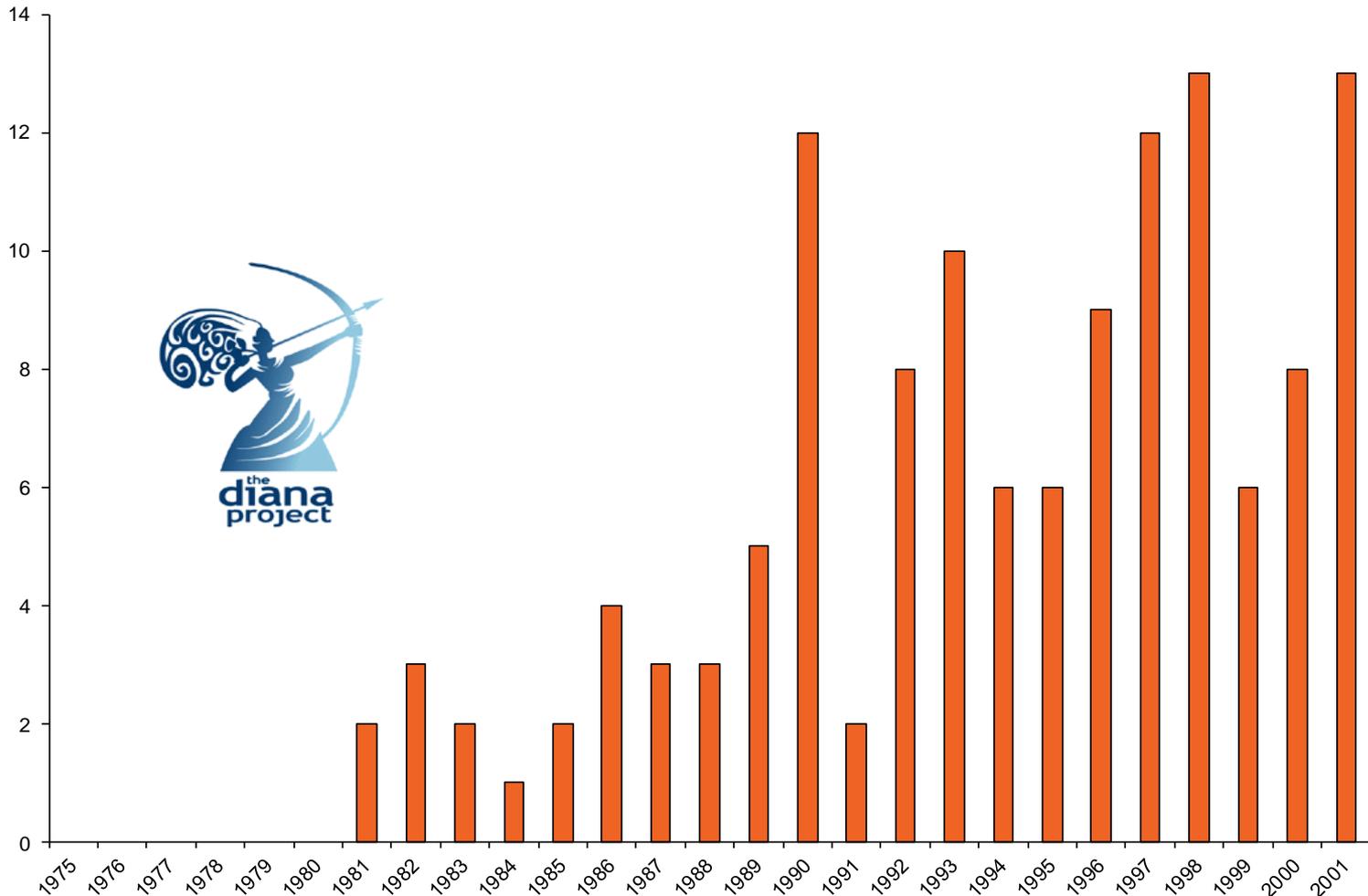
International publizierte Artikel zu Unternehmerinnen und Gründerinnen 1974-2002

- Anteil der akademischen Artikel, der sich mit Frauen beschäftigt
1977-1991: ~**9-24%**
- Anteil der Gründungsforschung, die sich mit Unternehmerinnen beschäftigt
1969-1994: ~**6-7%**
1996-2001: ~ **8-12%**

2002-2012: geschätzt 12-18%



Entwicklung der Anzahl veröffentlichter internationaler Artikel zu Unternehmerinnen, 1975-2001



Warum diese Forschungslücke?

- Die Wiederentdeckung der Unternehmerin
- Soziale und kulturelle Einstellungen zu Frauen und Unternehmerinnen
- Institutionelle Normen innerhalb von Forschungsorganisationen

1970-1980: Geschlecht als Variable

- Charakteristika von Unternehmerinnen und Unterschiede zu Männern
- Deskriptives Vorgehen
- Ergebnisse:
 - Unternehmer und Unternehmerinnen sind sich ähnlich.
 - Unternehmer und Unternehmerinnen unterscheiden sich.
 - Unternehmerinnen sind nicht alle gleich.

1990-2000: Geschlecht als Perspektive

- Warum werden Frauen zu Unternehmerinnen?
- Welche Faktoren beeinflussen Unternehmenswachstum?
- Welchen Einfluss haben rechtliche und kulturelle Rahmenbedingungen?
- Methodische Vielfalt

1990-2000: Geschlecht als Perspektive: Ergebnisse

- Individuelle Ebene: der Einfluss von
 - Zielen und Motivation auf Wachstum
 - Selbstwahrnehmung und Sozialisation auf Sektorenwahl
 - Ressourcen, Strategien und persönlichem Hintergrund auf Überleben und Erfolg
- Unternehmen
 - Unternehmer und Unternehmerinnen verfolgen unterschiedliche Strategien
 - Frauen haben den gleichen Zugang zur Finanzierung, aber zu unterschiedlichen Bedingungen; und sie erleben häufiger (implizite) Diskriminierung.
 - Soziale Netzwerke spielen eine große Rolle.
 - Wachstumsorientierte Unternehmerinnen unterscheiden sich fundamental von nicht wachstumsorientierten.

Gliederung

- Women Entrepreneurs – eine Forschungslücke?!
- **Überlegungen zur Einbettung weiblichen / unternehmerischen Handelns**
- Ausblick

Welche Theorieansätze werden eingesetzt?

Häufig

- Keine Theorie
- Übersicht über strukturelle Hindernisse für Unternehmerinnen
- Literaturlauswertung zu geschlechtsspezifischen Unterschieden
- Netzwerk- und Sozialkapital-Theorien

Seltener

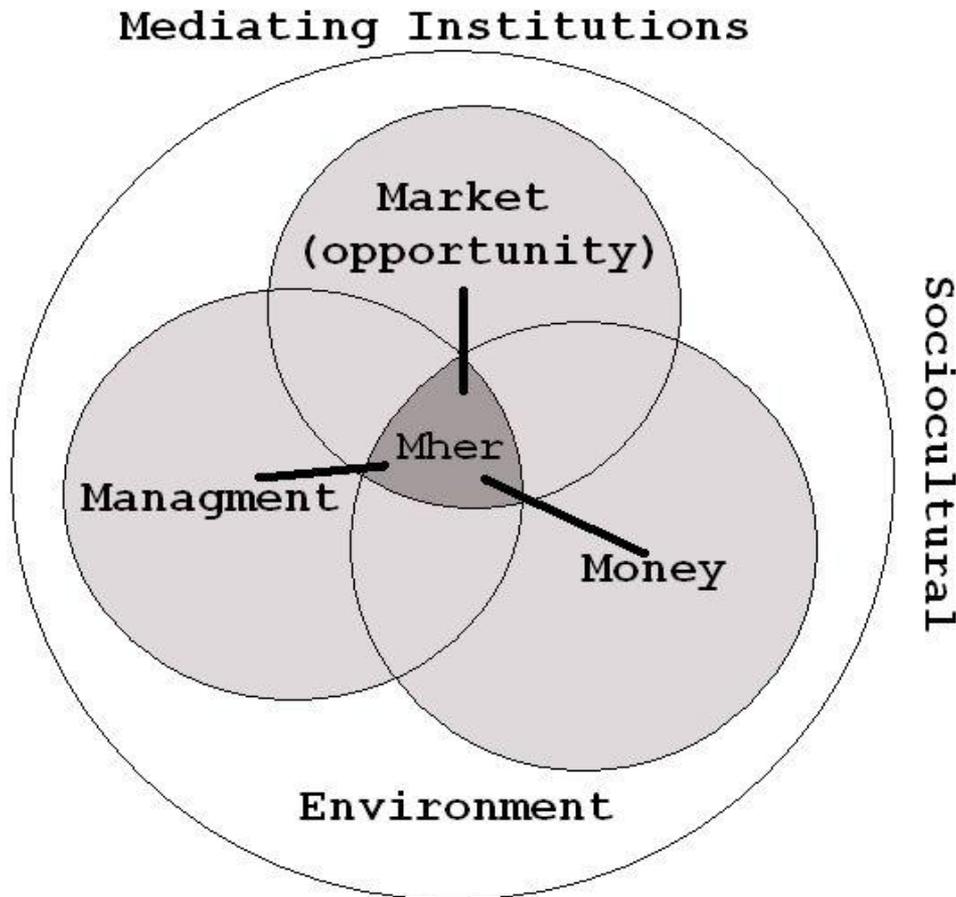
- Ressourcenbasierte Ansätze
- Institutionentheorie
- Feministische Konzepte
- Rollen und Identitätstheorien
- Karriereansätze

Welche Theorien brauchen wir?

Theoretische Ansätze...

- ... die nicht nur auf einen Vergleich abstellen, sondern eine eigenständige Analyse von Unternehmerintention erlauben
- ... die unterstützende und hinderliche Faktoren für Unternehmerinnen identifizieren
- ... die sowohl Merkmale als auch Prozesse erklären können
- ... welche die Einbettung unternehmerischen Handelns von Frauen berücksichtigen

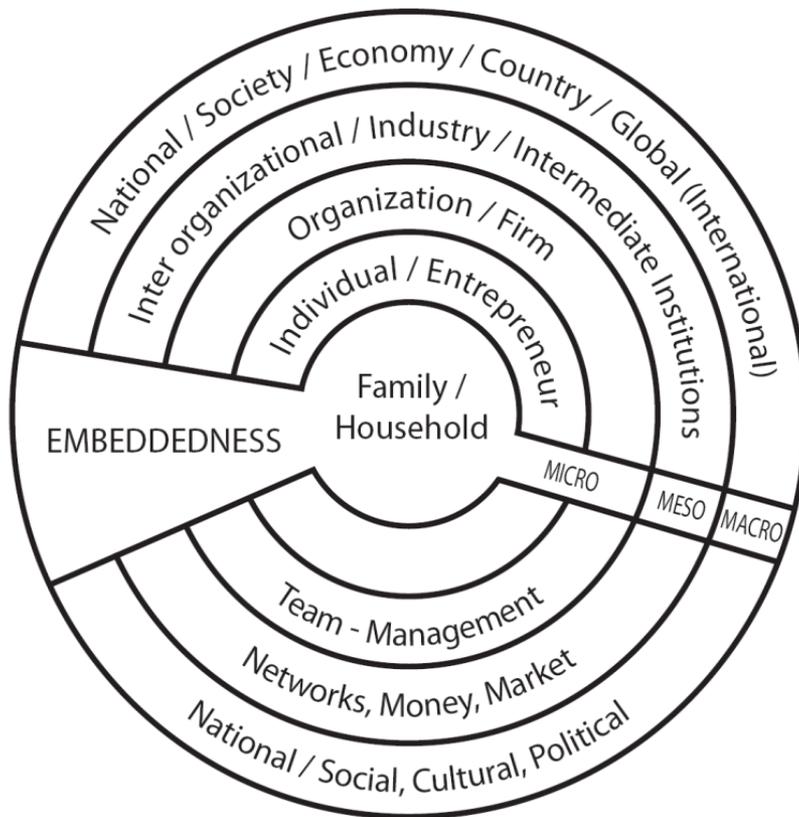
Die Einbettung unternehmerischen Verhaltens (1)



Institutionen beeinflussen
Gründungschancen und
Chancenerkennung

- Formell / rechtlich: Zugang zu Ressourcen, Arbeitsmarkt, Familien- und Steuerpolitik
- Normativ: gesellschaftlich erwünschtes Verhalten

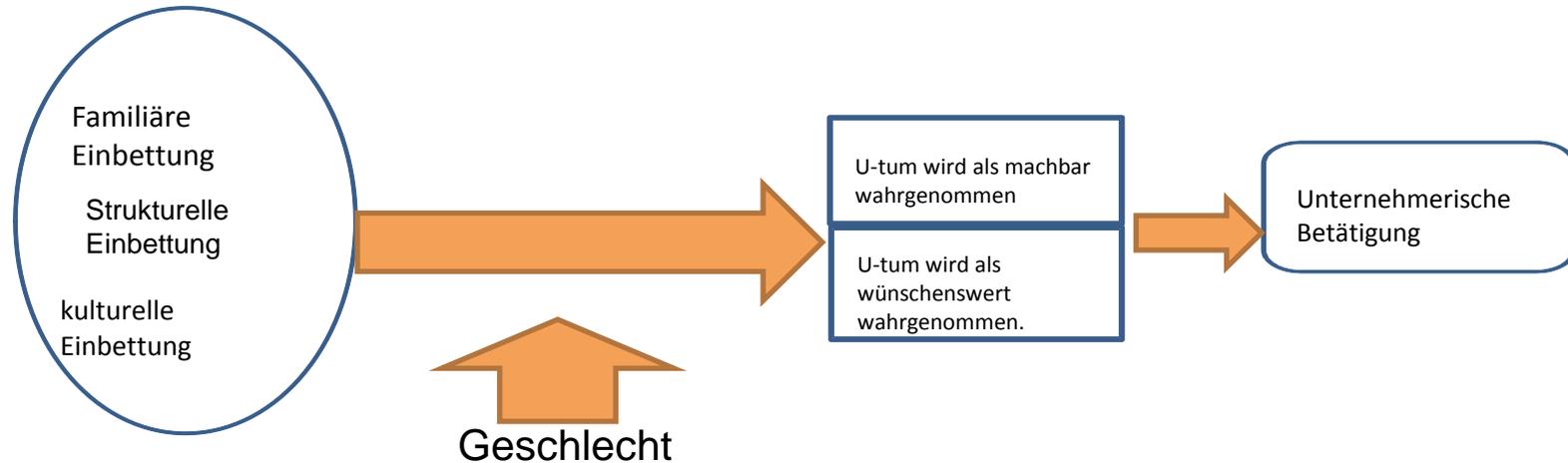
Die Einbettung unternehmerischen Verhaltens (2)



Wirtschaftliches Verhalten kann ohne die Berücksichtigung des sozialen Umfeldes nicht verstanden werden

(Polanyi 1944, Granovetter, verschiedene Jahre)

Die Einbettung unternehmerischen Verhaltens (3)



- Die Einbettung unternehmerischen Verhaltens hat Einfluß darauf, ob Unternehmertum als machbar und wünschenswert wahrgenommen wird
- Geschlechtsspezifische Unterschiede im Gründungsverhalten lassen sich auf Unterschiede in der familiären, strukturellen und kulturellen Einbettung zurückführen

Gliederung

- Women Entrepreneurs – eine Forschungslücke?!
- Überlegungen zur Einbettung weiblichen / unternehmerischen Handelns
- **Ausblick**

Ausblick

- Die neueren Theorieansätze richten unseren Blickwinkel auf die Komplexität des unternehmerischen Handelns von Frauen.
- Herausforderung für Forschung und Politik!
 - Forschung: das Umfeld in all seinen Facetten berücksichtigen
 - Politik: Fokus auf wirtschaftliche und soziale Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns richten – ist “Einzelförderung” überhaupt sinnvoll?
- Es gibt noch offene Fragen!
 - Inwiefern kann unsere Forschung dazu beitragen, die vorherrschende „männliche“ Norm des Unternehmertums zu verändern?
 - Wie würde denn eine “weibliche” Norm aussehen? Sind Unternehmerinnen die “andere Münze” oder die “andere Seite der Münze” (Holmquist 1997)?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Prof. Dr. Friederike Welter
Institut für Mittelstandsforschung Bonn
Maximilianstr. 20
53111 Bonn

Tel.: 0228 / 72 997 - 26
Email: welter@ifm-bonn.org

www.ifm-bonn.org

Das IfM Bonn ist eine Stiftung des privaten Rechts.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

